

sung in innere Angelegenheiten der BRD, sondern um die Verletzung der Grundsätze des Potsdamer Abkommens, wonach als Hauptlehre nach dem von Hitlerdeutschland entfesselten zweiten Weltkrieg die Verpflichtung stand, den Nazismus mit allen seinen Wurzeln auszurotten und seine Wiedererstehung für alle Zeiten unmöglich zu machen. Die Erfüllung dieses Grundsatzes ist in der BRD und auch in Berlin (West) aktueller denn je und entläßt keinen Politiker, welcher Richtung auch immer, aus seiner Verantwortung.

Liebe Genossinnen und Genossen!

Im beiderseitigen Interesse an einer sachlichen Zusammenarbeit zwischen den beiden deutschen Staaten hatte Genosse Erich Honecker Gespräche mit den Minister- bzw. Senatspräsidenten der BRD-Länder Schleswig-Holstein, Hamburg, Nordrhein-Westfalen, Baden-Württemberg und Niedersachsen. In den Begegnungen mit Björn Engholm, Henning Voscherau und Johannes Rau dominierte die Übereinstimmung zwischen SED und SPD in den Fragen der Friedenssicherung und der Sicherheitspartnerschaft. Die sozialdemokratischen Politiker wandten sich gegen eine Modernisierung der in der BRD stationierten atomaren Kurzstreckenwaffen und sprachen sich für eine dritte Null-Lösung aus. In den Gesprächen mit den CDU-Politikern Lothar Späth und Ernst Albrecht wurde hervorgehoben, daß die Reduzierung und Beseitigung der taktischen Kernwaffen lebenswichtige Bedeutung gerade für die Bürger beider deutscher Staaten hat.

Am 25. Mai empfing Genosse Erich Honecker den Vorsitzenden der SPD, Hans-Jochen Vogel, zu einem weiteren Gedankenaustausch über aktuelle Entwicklungen in der internationalen Lage sowie über Fragen der bilateralen Beziehungen zwischen DDR und BRD und des Verhältnisses von SED und SPD. Die nun bereits traditionelle jährliche Begegnung zwischen den Repräsentanten der SED und SPD bekräftigte den festen Willen beider Parteien, den begonnenen Weg der Sicherheitspartnerschaft, des Dialogs und der Zusammenarbeit zwischen Kommunisten und Sozialdemokraten in den Lebensfragen der Menschheit fortzusetzen. Die DDR, so erklärte Erich Honecker, werde auch künftig dafür wirken, deutschen Boden ABC-waffenfrei zu machen.

Was das von der Grundwertekommission der SPD und der Akademie für Gesellschaftswissenschaften beim ZK der SED ausgearbeitete Dokument »Der Streit der Ideologien und die gemeinsame Sicherheit« betrifft, so haben zahlreiche Diskussionsrunden von leitenden Vertretern beider Parteien zu den Fragen der Sicherheitspolitik stattgefunden. Es wurde die Nützlichkeit sachlicher Debatten über die Abrüstung unterstrichen und